

Hochschule als Zugpferd in den Ansiedlungs- und Entwicklungsaktivitäten



Marietta Tzschoppe

Vor 1990 war Cottbus/Chóśebuz als Stadt der Kohle, Energie und Textilindustrie stark gewachsen. Nach dem Umbruch und in den 1990er Jahren gab es die einschneidenden Abwanderungsprozesse. Die Einwohnerzahl sank von etwa 140.000 auf rund 100.000 Personen, die Prognosen formulierten weitere Schrumpfungsszenarien auf 82.500 Einwohner im Jahr 2025. Seit 2009 be-

reits verläuft die Entwicklung entgegen der ursprünglichen Prognosen stabil bei 100.000 – mit nunmehr deutlichen Wachstumstendenzen. Großprojekte des Strukturwandels und der Strukturentwicklung im Zuge des Kohleausstiegs entstehen am Standort Cottbus/Chóśebuz mit dem Lausitz Science Park, dem neuen Bahnwerk, den Instituten und Behörden, der universitären Mediziner Ausbildung, dem Wandel des Carl-Thiem-Klinikums in ein Universitätsklinikum und Digitales Leitkrankenhaus, der Entwicklung am künftigen Cottbuser Ostsee und vor allem auch: über eine starke Wissenschafts- und Forschungslandschaft um die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU).

Die Studierendenzahl an der BTU liegt bei knapp 7.000, davon mit einem Anteil von etwa 30 % ausländischer Studierender aus mehr als 100 Nationen. Neben vielen anderen besonderen Formaten ist insbesondere die Kinderuni hervorzuheben, über die bereits die kleinen Wissenschaftler von morgen an die vielfältigen Themen der Forschung herangeführt werden. Die BTU belegte im Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) im bundesweiten Vergleich Spitzenplätze in den Studiengängen Architektur, Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen. Dabei wurden insbesondere die Ausstattung der Universität sowie das Betreuungsverhältnis zwischen Dozenten und Studierenden positiv hervorgehoben. In den Erhebungen der Fächer Wirtschaftsingenieurwesen (2008) und Architektur (2010) wurde die BTU als beste Universität Deutschlands bewertet.

Die BTU hat sich schnell zum Motor für Innovation und Garant für neue Wertschöpfungsketten entwickelt. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz setzt daher auf die Universität und die sie umgebende Forschungs- und Entwicklungslandschaft als

Standortvorteil. Die Universitätsbibliothek (IKMZ – Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum) gehört nach dem Bibliotheksindex des Deutschen Bibliotheksverbandes und der Bertelsmann-Stiftung zu den besten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland und wurde 2006 als Bibliothek des Jahres ausgezeichnet. Das Bibliotheksgebäude wurde durch die bekannten Schweizer Architekten Herzog & de Meuron entworfen und gilt als ein markantes Wahrzeichen der Stadt. Die BTU wurde vor mehr als zehn Jahren bereits als erste Universität in Deutschland Mitglied im exklusiven, weltweiten Netzwerk der University Technology Centers (UTC) des europäischen Triebwerkeherstellers Rolls-Royce, zu dem weltweit 30 und in Deutschland vier weitere Technische Universitäten gehören. UTC steht dabei für Spitzenforschung in ingenieurwissenschaftlichen Bereichen.

Es besteht ein erheblicher Einfluss des Wissenschafts- und Studienstandortes der BTU auf die kommunale Entwicklung. Die Grundlage dafür bildet eine lang gelebte und in Papier manifestierte Kooperationsvereinbarung sowie ein breites fachliches Netzwerk. In der dynamischen Phase der Stadtentwicklung und des Strukturwandels spielt die BTU eine ganz besondere Rolle für Stadt und Region: Sie ist das maßgebliche Zugpferd in den Ansiedlungs- und Entwicklungsaktivitäten. Schlüsselvorhaben, wie der Lausitz Science Park in Kooperation des Landes, der BTU und der Stadt, das Center for Hybrid Electric Systems Cottbus CHESCO, ein gemeinsames Gründungs- und Forschungszentrum der DB AG und der BTU sowie eine Vielzahl weiterer Vorhaben, die auf etwa 10.000 Beschäftigte abzielen, wären ohne den Akteur BTU nicht entwickelbar gewesen.

Die BTU ist somit ein Glücksfall für die Stadt und einmalig in der Hochschullandschaft in Brandenburg. Sie strahlt als institutiver Wertefaktor weit über die Stadt und die Region hinaus. Universitäre Beziehungen in andere Länder durch Seminare und Projekte machen die Stadt international bekannt und bieten zugleich einen wertvollen Blick über den Tellerrand hinaus.

Marietta Tzschoppe

Bürgermeisterin und Geschäftsbereichsleiterin Stadtentwicklung und Bauen der Stadt Cottbus/Chóśebuz